

Tom DeMarco, Timothy Lister: Peopleware -Productive Projects and Teams, Second Edition.

Dorset House Publishing, New York, 1999, ISBN 0-932633-43-9, 245 Seiten, US\$ 27.95.

und

Gerald M. Weinberg: The Psychology of Computer Programming, Silver Anniversary Edition.

Dorset House Publishing, New York, 1998, ISBN 0-932633-42-0, US\$44.95.

Remakes im Trend

Es begann mit „The Mythical Man-Month“ von F. Brooks. Nachdem seit der ersten Ausgabe 25 Jahre verstrichen sind sah der Verlag die Zeit gekommen für eine Jubiläumsausgabe. Ähnliches ist nun Gerald M. Weinberg und seinem „The Psychology of Computer Programming“ widerfahren. Etwas anders sieht es mit Peopleware aus. Die Autoren, Tom DeMarco und Timothy Lister, sahen sich bereits nach 10 Jahren gezwungen, in der zweiten Ausgabe des „Peopleware“ (deutsche Ausgabe: „Wien wartet auf Dich“) den 26 fast unveränderten Geschichten 8 neue hinzuzufügen.

Die beiden sind grosse Geschichtenerzähler. Vom Aufbau her sind es eher Fabeln, jede hat ihre Moral. Der Inhalt ist aber meistens nicht „zu wahr, um schön zu sein“. Das Faszinierende an diesem Buch ist: Jeder Leser erkennt sich in den meisten Geschichten in der einen oder anderen Rolle und kann deshalb ihre Moral direkt in seiner Umgebung umsetzen. Wenn er es nur will und sich nicht mit dem Vergnügen der Selbsterkenntnis begnügt. Das Buch hat nach 10 Jahren überhaupt nichts an seiner Frische verloren und die neuen Geschichten fügen sich nahtlos an.

Interessiert Sie, warum die grösste Gefahr jeder Organisation in den weissen Flächen des Organigramms lauert? Oder was die grösste Sünde des Managements ist? Wollten Sie schon immer wissen, was Sie die Fluktuation, das Ersetzen einer Mitarbeiterin, eines Mitarbeiters jeweils kostet? Habe ich Sie neugierig gemacht? Die zweite Ausgabe von Peopleware gibt Ihnen die Antwort auf diese und viele andere Fragen. Sehr süffisant, daher einprägsam.

Dies war auf die Peopleware-Gemeinde gerichtet, an all die, welche die erste Ausgabe verschlungen haben und zu ihr immer wieder zurückgekehrt sind. An diejenigen also, deren erste Ausgabe bereits nahe am Zerfallen ist. Es ist eine gute Gelegenheit für Ersatz zu sorgen und mit den neuen Geschichten wird man für die Treue auch noch belohnt. Das Buch ist übrigens genau gleich (ansprechend) aufgemacht, wie die erste Ausgabe, inklusive Umschlag, also im Bücherregal leicht erkennbar.

Sollten Sie zu der raren Sorte Menschen gehören, die Peopleware noch nicht gelesen hat, muss ich sie vor dem Genuss diese Buches warnen: Es besteht Suchtgefahr. Aber es gibt viel gesundheitsschädigeren Suchtmittel als dieses. Warum sollten Sie sich der Suchtgefahr aussetzen? Vielleicht, weil Sie nach eingehender Begründung für das Unbehagen suchen, das Sie am Software-Arbeitsplatz haben? Weil Sie wissen wollen, warum es falsch ist, was Sie am Tun und Handeln Ihrer Manager als falsch ansehen? Oder eine Bestätigung haben wollen, dass Sie das Recht haben, ungestört arbeiten zu können und auf die persönliche Gestaltung ihres Arbeitsplatzes. Nicht im Namen der Rose, sondern der Produktivität und Qualität. Gründe genug, das Buch zu lesen, treten Sie dem Peopleware-Club bei.

Das Buch von Gerald M. Weinberg, „The Psychology of Computer Programming“ hat mich vor gut 20 Jahren wegen der Psychologie im Titel neugierig gemacht. Ich habe es damals aus der Bibliothek meines damaligen Arbeitgebers ausgeliehen. Und mich mächtig geärgert. Nicht wegen dem Inhalt. Mindestens einer der Leser vor mit hat das Bedürfnis gehabt, allen Nachfolgenden das Suchen nach Weisheiten im Text zu erleichtern - das Buch war voll von gelb markierten Zeilen. Zum Glück gab es keine handschriftlichen Bemerkungen des Lesers, ansonsten wäre mein Verdruss vollkommen gewesen. Dass ich trotz dieser Unannehmlichkeit nicht nur das Buch gelesen sondern auch alle von Weinberg seitdem verfasste und mitverfasste gekauft und gelesen habe (es sind nicht wenige), spricht für seinen Inhalt. Nach dem Erhalt der Jubiläumsausgabe freute ich mich, das Buch endlich ohne Bevormundung lesen zu können.

In dieser Jubiläumsausgabe ist der ursprüngliche Text unverändert abgedruckt. Am Ende jedes Kapitels ist eine Beurteilung der Aktualität der Aussagen durch den Autor. Die Kommentare sind in einem Duktus gehalten, den die Amerikaner meisterhaft beherrschen: Sich von einer unerschütterlichen Position aus bescheiden zu geben und nie arrogant wirken. Nur manchmal wird mit einem selbstironischem Unterton ein Irrtum oder eher die verflossene Gültigkeit der Aussagen eingestanden. Meiner Meinung nach ist es keine Selbstbeweihräucherung: Trotz C++ und Java sind viele der Erkenntnisse aus dem Cobol-Zeitalter noch immer gültig. Verblüffend.

Bei der Aufmachung des Buches hat sich der Verlag mehr um Authentizität als Schönheit bemüht. Ich habe den Verdacht, dass die ersten Seiten der Kapitel und die Bilder, beide grau hinterlegt, eingescannt und neu gedruckt wurden, so schlecht ist ihre Druckqualität. Schade. Dies trübt ein wenig den Lesegenuss dieses Kultbuchs meiner Generation. Und die nachfolgende(n) täte gut daran, die Ratschläge zu beherzigen, denen meine nur zugestimmt hat.

7. August 1999

Karol Frühauf, *INFOGEM AG*, 5401 Baden